

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

1. - 7. Januar 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295

Abgedruckt in 49ten Stück, Ditt 48 f.
1795. Donnerstag 1. Januar. Gerichte

N. J. 42. Jan. 96. 18

Manin wosn Aucht Arbeit in diesem Jahr was das
Lagerbrut am 1. April.

Erhält der malabarischen Gammur einen Hochsitz
von der Langzeit und dem ersten Gottes nach dem Glauben
von dem unsterblichen Leuten Luc. 13.; erinnert die Gammur
an alle die Sympathie der ersten Gottes, die sich in der
Mischen gütigen haben, und erinnert die alle am
mit in diesem Jahr begreifen wird, ob sie nicht oder
hätte in der Worte zu denken: "Bist du nicht ein großer
und der Länge ist, das wollen nicht bringen".

Freitag. 2. Januar. Ein christliches Kapitän und
Angehöriger, am Samstag, dem Abend in der geistlichen
Kunde und besuchte mit Wasser in meinem Garten. Das
angenehme waren seine Aussagen von dem Fleiß und Fleiß
des folgenden folgenden Offizier Advocat in Calcutta, der
am 1. Gottesdienst in der Mission des Rev. Mr. Wright. Vor-
ausgesetzt war mir das man mit angenehm, das es die den-
stetige Freude gelehrt hat, und ist mit guten Unter-
redungen hat

Montag 7. Januar. Nachdem diesen Tag zu mag-

war europäischer Correspondent. Rautsch war
auf und hielt man in Cammerstern auf, um ein-
mal an einem Tage alle die Briefe zu beantworten
daran bis jetzt nicht Beantwortung nicht besonders
schlecht. [Aber es sind bald, ein Mann sehr gelommen von
Bengalen mit Briefen und einem Leibes Leibes. Ich
hab die Briefe, darunter war einer von Herrn Daniel
Güttman an den ich vor einigen Tagen geschrieben und
ich gebeten habe die Mission Rautsch, insofern in der
Theorie von der Erschließung der Welt in Bengalen an-
gelommen sind zu empfangen und nach der Rautsch zu senden.
Dieser Brief aber gab mir Hoffnung, daß es Calcutta
verlassen und sich mit dem Lande verbinden. Daraus
mußte ich gleich an meine Freunde schreiben. Als ich die-
mit fertig war, und wieder an meine für diesen Tag
bestimmte Arbeit gehen wollte, kam ein Brief von einem
Englischen Mann, der war von hier weg und mit einem
Befehl zu kommen und sein krankes Kind zu bringen]
Nach diesem wollte ich noch vor dem Abend zu

übrigen Gefäßeln auseinander, aber es kam ein Bischof
Capitain zu uns ein alter freund und Gottesfürstiger
Mann ein sehr vieler Jagdwinny in ansehnlichen
Gefäßeln für in einem gewissen Gottesdienst mit uns
zusammen. Darüber ging der Zeit hin bis haben wir
dies der malabarischen Abendstunden viel, und wasser
ein lange Gefäßung der Entschaffen und Aeltern
anzuführen hatte. Ich gest ab fast alle Tage, daß ich, ich
den zu einem bestimmten eine vorgeschalteten Arbeit kam
~~man kam~~ Zeit zusammen kam.

Johann P. Guntz wurde ich sehr von einem Arbeit zu
einem kleinen Mann gesunden. Als ich aber mit Guntz
kam, entfiel es. Auf Nachfrage fand ich, daß es ein
Zins Reisig gegangen. Der Enkel der ich am Guntz an-
teuf, warum alle von der vom katholischen Reisig aus
kommen mit Mithan, der von diesem Reisig zum
Reisigreisigen Gottesdienst kam, heraus aber hat mit
heraus und eine Nachfrage sagt, daß es Mann, ein